

Fenster schließen

suedkurier.de

31.01.2009

Wutöschingen Feuerwehrfrau steht ihren Mann



Die Leiterin der Jugendfeuerwehr Wutöschingen, Manuela Stanisch (rechts), im Sommer während einer Informationsveranstaltung über die Feuerwehr im Kindergarten Degernau.

Foto: scheuble

Frauen sind in der Feuerwehr noch immer eine Seltenheit. Noch weniger weibliche Feuerwehrmitglieder sind in verantwortlichen Positionen tätig. Die 30-jährige Manuela Stanisch stellt eine Ausnahme dar.

Seit über zehn Jahren ist sie Jugendwartin der Gesamtfeuerwehr Wutöschingen, war 1999 bis 2007 Kreisschriftführerin und ist seither stellvertretende Kreisjugendwartin. 2001 absolvierte sie einen Gruppenführerlehrgang und ist seither im Einsatzfall als Leiterin für eine Feuerwehrgruppe von bis zu neun Personen verantwortlich. Zudem ist sie ausgebildete Atemschutzträgerin, musste aber bisher, wie Manuela Stanisch freimütig einräumt, glücklicherweise noch nie in einen Brandherd hinein.

Für Manuela Stanisch, die in ihrem Berufsleben im Bauamt der Gemeindeverwaltung Wutöschingen tätig ist, scheint ihr Engagement in ihrer Freizeit bei der Feuerwehr nichts Besonderes zu sein: „Ich bin quasi mit der Feuerwehr aufgewachsen. Schon mein Vater war Mitglied der Feuerwehr, ebenso meine Großväter.

Die Feuerwehr liegt scheinbar in der Familie“. Und so war es für Manuela Stanisch mehr oder weniger eine Selbstverständlichkeit, bereits im zarten Alter von zwölf Jahren, dem frühesten möglichen Eintrittsalter, der 1985 gegründeten Jugendfeuerwehr Wutöschingen beizutreten. Bereut hat sie diesen Schritt bisher nie. Im Gegenteil hat ihr die Feuerwehrtätigkeit bis heute Spaß gemacht, wenngleich sie einräumt, dass es anfangs nicht nur in den Reihen der Feuerwehrmänner, sondern auch in der Bevölkerung Bedenken gegenüber weiblichen Mitgliedern gab: „Es gab schon Einzelne, die zu Beginn keine Frauen in der Feuerwehr wollten.

Anzeige:

Warum Ihr Bauch Fett ist

Versuchen Sie einmalige Methode um Bauchfett schneller zu verlieren.

Fasnacht im Schnee

Zimmer u. Fewos im Schwarzwald frei
Skilifte gratis! 200 km Loipen

Google-Anzeigen

Mittlerweile hat sich das geändert, die Feuerwehrspitzenverbände werben sogar um weibliche Mitglieder. Ausschlaggebend sind veränderte Bedingungen in der Arbeitswelt, stark gestiegene Anforderungen an die Mobilität der Arbeitnehmer, aber auch demografische Entwicklungen. Ganz einfach ausgedrückt fehlt es nicht wenigen Feuerwehren gelegentlich gerade in den Hauptarbeitszeiten an der nötigen Personaldecke bei Einsätzen.

Weibliche Mitglieder werden daher bei der Feuerwehr zukünftig eine immer wichtigere Rolle spielen, auch wenn der eine oder andere Feuerwehrmann die Feuerwehr immer noch als rein männliche Domäne ansehen mag. Manuela Stanisch hat mit solchem Denken keine Probleme mehr: „Da gibt es keine Probleme.“ Von ihren männlichen Feuerwehrkollegen fühlt sie sich akzeptiert. Sichtbares Zeichen dafür ist, dass Manuela Stanisch Mitglied des Gesamtausschusses der Gesamtfeuerwehr Wutöschingen ist und viele wichtige Arbeiten im Hintergrund bewältigt.

Einsatzmöglichkeiten bei Feuerwehreinsätzen für weibliche Mitglieder gäbe es genug, meint Manuela Stanisch. Beispielsweise bei Straßenunfällen, wenn es darum gehe, sich um psychisch angeschlagene Unfallbeteiligte zu kümmern: „In solchen Situationen ist es sehr wichtig, die Menschen nicht allein zu lassen.“ Bei aller Ernsthaftigkeit, die Feuerwehreinsätze mit sich bringen, plant Manuela Stanisch kein Ende ihres Engagements bei der Feuerwehr: „Die Feuerwehr scheint mir im Blut zu liegen.“ Dabei hat die Feuerwehrfrau seit 1989 noch eine zweite Leidenschaft und das ist das Mitwirken im Fanfarenzug.

<http://www.suedkurier.de/region/hochrhein/wutoeschingen/art372627,3617715,0>

Fenster schließen